

Antwort auf aktuelle Fragen

Im Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt

Auf dem Konsultativtreffen der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas, das vom 16. bis 18. Oktober 1974 in Warschau stattfand, vereinbarten die Bruderparteien, in der ersten Hälfte des Jahres 1975 eine Konferenz einzuberufen. Hier sollen die aktuellen Aufgaben des Kampfes für Frieden, Sicherheit, Zusammenarbeit und sozialen Fortschritt in Europa erörtert werden.

Bei dieser Vereinbarung gingen die Bruderparteien davon aus, daß sich in Europa eine neue Situation herausgebildet hat, die es notwendig und möglich macht, den Einfluß der kommunistischen Parteien auf den Lauf der Ereignisse in Europa im Interesse des Friedens, der friedlichen Koexistenz und des sozialen Fortschritts zu verstärken.

Auf dem Konsultativtreffen wurden für die Veränderung des Kräfteverhältnisses mehrere Faktoren angeführt. Die außerordentliche Dynamik und die Erfolge der ökonomischen Entwicklung der Sowjetunion und der anderen Länder der Staatengemeinschaft, ihre soziale und politische Konsolidierung sowie ihre wachsende Stärke sind von entscheidender Wirkung in der Klassenausensetzung mit dem Imperialismus. Die abgestimmte, koordinierte Außenpolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft und besonders der Kampf um die Verwirklichung

des Friedensprogramms des XXIV. Parteitagés der KPdSU tragen dazu bei, die aggressiven imperialistischen Kräfte zu zügeln. Durch die Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus diskreditiert sich dieses System in den Augen der Volksmassen der kapitalistischen Länder, seine Position wird geschwächt.

Gegenwärtig ist die Tendenz zur Entspannung das bestimmende Element in der Entwicklung der Lage auf dem europäischen Kontinent und in der Welt insgesamt. Die von Lenin begründete und von der sozialistischen Staatengemeinschaft verfolgte Politik der friedlichen Koexistenz erweist sich als wirkungsvolle Form der Klassenausensetzung mit dem Imperialismus. Sie ist darauf gerichtet, daß der Klassenkampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus nicht zu kriegerischen Konflikten führt.

Den Entspannungsprozeß unumkehrbar machen

Unter den Bedingungen der Entspannung entfalteten sich die Klassenkämpfe in den kapitalistischen Ländern für die wirtschaftlichen und sozialen Rechte der Werktätigen, gegen die Allmacht der Monopole immer breiter. Davon zeugen der Sturz der faschistischen Diktatur in Portugal, das Abtreten der Obristen-Junta in Griechenland, die an Ausmaß

Die Prinzipien der friedlichen Koexistenz werden zur Norm des internationalen Lebens und mit immer konkreterem Inhalt ausgefüllt.

Mit dem Abschluß der Verträge von Moskau, Warschau, Berlin und Prag anerkannten die kapitalistischen Staaten nicht nur die territorialen, sondern auch die politischen Ergebnisse des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung in Europa. Das Münchener Abkommen wurde für nichtig erklärt. Die DDR, ein souveräner sozialistischer Staat, ist weltweit anerkannt. Mit dem Vierseitigen Abkommen über Westberlin verringerten sich die Spannungen an diesem neuralgischen Punkt im Herzen unseres Kontinents. Ein großer Erfolg ist das Zustandekommen der europäischen Staatenkonferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit.

Alle diese Errungenschaften der Friedenspolitik bedeuten eine Stärkung der Positionen des Sozialismus, seine Autorität und sein internationaler Einfluß waren noch nie so groß wie heute.

und Schärfe weiter zunehmenden Streikkämpfe in den kapitalistischen Ländern, der sich vor allem in Frankreich und Italien vollziehende Zusammenschluß der linken Kräfte. Jetzt, da mit den eingetretenen Wandlungen auf dem internationalen Schauplatz viele der Ziele verwirklicht wurden und werden, für die die kommunistischen und Arbeiterpar-